Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1889

22.11.1889 (No. 320)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 22. November.

№ 320. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1889.

Karlsruhe, den 21. November.

Heute Vormittag 11½ Uhr ist der Landtag eröffnet worden. Die Feierlichkeit fand dem ausgegebenen Programm gemäß im Sitzungssaale der Zweiten Kammer statt. Nachdem deren Mitglieder ihre Plätze eingenommen hatten und sodann die Mitglieder der Ersten Kammer, darauf die Mitglieder des Großherzoglichen Staatsministeriums eingetreten waren, hielt der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Turban, folgende Ansprache:

Durchlauchtigste, Hochgeehrteste Herren!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mir den gnädigsten Auftrag zu ertheilen geruht, den Landtag in Seinem Namen zu eröffnen. Die Allerhöchste Entschließung lautet:

Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Wir beauftragen hiermit Unseren Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Turban, die auf den 21. dieses Monats einberufene Ständeversammlung in Unserem Namen zu eröffnen.

Gegeben zu Schloß Baden, den 16. November 1889.

(gez.) **Friedrich.**

(gez.) Turban. Auf Seiner Königlichen Hoheit höchsten Befehl:

(gez.) Dr. Frhr. von la Roche.

Seine Königliche Hoheit lassen Ihnen, Durchlauchtigste, Hochgeehrteste Herren, Seinen freundlichen Gruß übermitteln, und geben Sich gerne der Erwartung hin, daß die bevorstehenden Verhandlungen der Landesvertretung mit der Großherzoglichen Regierung, geleitet durch Einsicht und treue Hingebung an das Wohl des Landes, zu werthvollen Ergebnissen führen werden. Wenn auch die Vorlagen, welche die Regierung Ihnen zu unterbreiten in der Lage ist, weder an Zahl noch an Umfang und Bedeutung den Aufgaben gleichkommen, welche dem vorigen Landtage gestellt waren und von ihm gelöst worden sind, so werden sie doch als geeignet erscheinen, einige Lücken unserer Gesetzgebung, vornehmlich zur Befriedigung dringlich gewordener Bedürfnisse auf volkswirthschaftlichen Gebieten, auszufüllen. Ein Theil dieser Entwürfe ist fertiggestellt und wird Ihnen unverweilt zugehen.

Ihre umfassendste Aufgabe, Durchlauchtigste, Hochgeehrteste Herren, wird nebst der Prüfung der — bereits gedruckten — finanziellen Nachweisungen die Berathung und Beschlußfassung über den Staatshaushalt der Jahre 1890 und 1891 bilden. Die tiefgreifenden Aenderungen, welche zufolge der auf dem letzten Landtag zu Stande gekommenen neuen Beamtengesetze in der kommenden Periode erstmals in's Leben treten, sowie die Vorbereitungsarbeiten für eine größere Zahl von erheblicheren Ausgabeposten der außerordentlichen Etats haben die Aufstellung des Gesammtbudgets erschwert und verzögert; doch hat dasselbe noch vor Ihrem Zusammentritt seinen befriedigenden Abschluß gefunden und wird in kurzer Frist ebenfalls zur Vertheilung gelangen.

Hierauf erfolgte die Beeidigung der anwesenden neu eingetretenen Mitglieder beider Kammern, und erklärte sodann der Präsident des Staatsministeriums im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs den Landtag für eröffnet.

Mit einem dreimaligen Hoch der Versammlung auf das Wohl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs fand die Feierlichkeit ihren Abschluß.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 14. November d. J. gnädigst geruht, dem Privatdozenten Dr. Lassa Oppenheim an der Universität Freiburg den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 21. November.

Endlich sind die letzten Zweifel über das Geschick Emin Pascha's und Stanley's gewichen und die Gewißheit, die man in Bezug auf den Verbleib der beiden kühnen Männer erhalten hat, ist die erfreulichste. Ein Extrablatt des „Reichsanzeigers" veröffentlicht ein Telegramm Wißmanns aus Sansibar vom gestrigen Tage, in welchem der Reichskommissar meldet, daß am 10. d. Mts. Stanley, Emin Pascha, Jesson, Stair, Dr. Parkes, Nelson, Bonne, Casati, Schinze, Hofmann und einige Missionare in Mpwapwa eingetroffen seien. Er erwarte deren Eintreffen in Bagamoyo frühestens am 1. Dezember. Die Straße von Mpwapwa nach Bagamoyo ist bei dem letzten Streifzuge Wißmanns von den Aufständischen gesäubert worden und es verkehren bereits wieder Handelskarawanen auf ihr; eine Gefahr droht also Stanley und Emin Pascha auf ihrem Wege nach der Küste nicht mehr. Mit Gefühlen der herzlichsten Freude wird man Emin Pascha's Ankunft auf sicherem Boden in der ganzen gebildeten Welt begrüßen. Es gab Zeiten, in denen man an seine und Stanley's Rettung aus den Gefahren Centralafrika's kaum noch zu hoffen wagte; um so größer ist die Genugthuung darüber, daß Beide glücklich den Weg nach der Küste gefunden haben.

In der **französischen Deputirtenkammer** ist vorgestern — wenn man von der Präsidentenwahl absieht — die erste Abstimmung von politischer Tragweite, man kann sagen, eine orientirende Abstimmung vorgenommen worden. Wir berichteten schon, daß nach der Verlesung der ministeriellen Erklärung ein radikaler Abgeordneter einen Antrag auf Vornahme der Verfassungsrevision stellte und daß die Kammer die verlangte Dringlichkeit für diesen Antrag ablehnte. Nur die endgiltigen Ziffern sind etwas andere als in den ersten Depeschen angegeben wurde; eine wiederholte Zählung der Stimmen ergab, daß 342 Abgeordnete gegen und 114 für die Dringlichkeit gestimmt hatten. Es war die erste Probe darauf, ob die Kammer das von der Regierung aufgestellte Arbeitsprogramm der Beschränkung auf praktische und dringliche Reformen billige, und die Regierung hat alle Ursache, mit dem Ausfalle dieser Probe zufrieden zu sein. Die Abstimmung ergab nicht nur eine starke Majorität gegen den Versuch, den Streitapfel der Revisionsfrage in die neue Kammer zu werfen; sie erscheint noch besonders bemerkenswerth, wenn man sich die Zusammensetzung der Majorität und der Minderheit genauer ansieht. Die Minderheit bestand aus 48 Abgeordneten von der Rechten, 41 Boulangisten, aus 20 Radikalen und 5 gemäßigten Republikanern; die der Regierung günstige Mehrheit setzte sich aus 316 Republikanern und 26 Konservativen zusammen. Der Abstimmung enthalten haben sich 116 Abgeordnete, von denen 92 zur Rechten gehören. Die republikanische Partei hielt also ziemlich gut zusammen, während von der Rechten das Gegentheil gesagt werden muß; die Rechte theilte sich in drei Gruppen, von denen die weitaus stärkste auf die Theilnahme an der Abstimmung verzichtete, während die beiden anderen sich mit ihrem Votum feindlich gegenüberstanden. Die Rechte zeigt also zum Beginn der neuen Legislaturperiode der Kammer tiefgehende Spaltungen; eine nicht ganz unbeträchtliche Anzahl der konservativen Abgeordneten sagt sich von der Politik der Opposition und des Protestes öffentlich los und unter den 92 Konservativen, die sich der Abstimmung enthielten, mögen noch Manche sein, die sich diesem Beispiele anschließen würden, wenn die Republik ernstlich die Bahn einer maßvollen und versöhnlichen Politik betritt. Es wird auf die herrschende Partei ankommen, ob sie aus dieser Stimmung eines Theiles der Konservativen Nutzen zieht. Sie könnte jetzt mit Aussicht auf Erfolg die Hand dazu bieten, die Kluft zwischen den beiden großen Parteien des Landes zu verringern und damit ein dem inneren Frieden des Landes ersprießliches Werk zu thun. Sollte dagegen die Unduldsamkeit die Oberhand im republikanischen Lager gewinnen, so würde auch jene gemäßigte Gruppe der Konservativen, die vorgestern mit ihrer Abstimmung einen Beweis ihrer Versöhnlichkeit gegeben hat, sich wohl genöthigt sehen, wieder engere Fühlung mit den in der Opposition verharrenden Konservativen zu suchen.

In den letzten Tagen ist, wie wir telegraphischen Mittheilungen aus Wien und Paris entnehmen, den **brasilianischen Gesandtschaften** die Begründung der Republik und die Zusammensetzung der neuen provisorischen Regierung offiziell bekannt gegeben worden. Die Zusammensetzung der letzteren entspricht, wie das Wiener „Fremdenblatt" erfährt, der Ministerliste, welche durch die „Agence Havas" bereits verbreitet worden ist. Nachrichten aus Rio de Janeiro zufolge soll in Brasilien fortdauernd Ruhe herrschen, jedoch reisen viele vornehme Brasilianer nach Europa ab. Der Ausbruch der Revolution ist mit der Eröffnung der Kammer zusammengefallen, woraus man schließt, daß der ungünstige Eindruck der Thronrede und die neu einzuführenden Armeereformen den letzten Anstoß zu dem Umsturz gebildet haben. Wie die in Paris erscheinende Wochenschrift „Le Brésil" sagt, war man in der Armee unter Anderm auch unzufrieden damit, daß sie selbst nur mit Gewehren veralteter Konstruktion bewaffnet war, während die Gendarmerie vervollkommnete Waffen erhielt. In der Hauptstadt der Provinz Minas kam es zu einem Konflikt zwischen Militär und Gendarmerie, wobei dem ersteren seitens der Regierung Unrecht gegeben wurde. Die republikanische Partei bestand vor der Erhebung aus zwei Gruppen: einer radikalen, welche unmittelbar zur That schreiten wollte und als deren Führer Silva Jardim genannt wird, und einer gemäßigten unter dem Redakteur des republikanischen Blattes „Paiz", Quintino Bocayuva, die „aus Dankbarkeit für die großen Dienste, welche der Kaiser dem Lande geleistet, und in Anbetracht der großen Anhänglichkeit, die ihm die ungeheure Mehrheit der Bevölkerung widme", die Monarchie bis zum Ableben des gegenwärtigen Monarchen beibehalten wollte. Bocayuva hat sich nun doch entschlossen, mit General Fonseca schon jetzt das Banner der Revolution zu erheben.

Deutschland.

* Berlin, 20. Nov. Am heutigen Vormittage begab Seine Majestät der Kaiser sich zu Wagen nach dem Entenfang, um an einer Fasanenjagd theilzunehmen, zu welcher auch der Prinz Friedrich Leopold, der Herzog Ernst Günther, der Hausminister v. Wedell, der Oberzeremonienmeister Graf zu Eulenburg und mehrere andere angesehene Personen geladen worden waren. Die Jagd bestand aus zwei Treiben. Nach Beendigung derselben wurde ein gemeinschaftliches Frühstück eingenommen und darauf folgten noch zwei Treiben im Wildpark. Seine Majestät der Kaiser gedenkt morgen Abend sich nach Jagdschloß Letzlingen zu begeben, um daselbst an den beiden nächsten Tagen eine Hofjagd auf Damwild und eine Suche mit der Findermeute auf Sauen abzuhalten. Am Samstag Abend gedenkt Allerhöchstderselbe wieder in Berlin einzutreffen.

— Den „Berliner Politischen Nachrichten" zufolge ging dem Bundesrathe der Entwurf einer kaiserlichen Verordnung zu, wonach § 140 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes mit dem Tage der Verkündigung dieser Verordnung in Kraft tritt. Der genannte Paragraph bestimmt, daß privatschriftliche Vollmachten und amtliche Bescheinigungen, welche auf Grund des Gesetzes erforderlich sind, gebührenfrei und stempelfrei sind. Gegenwärtig können die Bestimmungen des Paragraphen auf solche Bescheinigungen und Beglaubigungen nicht angewendet werden, weil der gedachte Paragraph nicht zu den bereits in Kraft gesetzten Bestimmungen des Gesetzes gehört. Dadurch, daß man ihn früher als den übrigen Rest des Gesetzes in Geltung bringen will, bezweckt man, den Bescheinigungen, welche später versicherungspflichtige Personen sich über die Dauer ihrer Beschäftigung und die Höhe ihrer Löhne behufs Geltendmachung ihres Anspruchs auf Invaliden- wie Altersrente während der Uebergangszeit jetzt schon ausstellen lassen müssen, überall Stempel- und Gebührenfreiheit zu sichern.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Bericht des Reichskommissars Wißmann, datirt Mpwapwa, 13. Oktober 1889. In demselben theilt Hauptmann Wißmann mit, daß Kingo, Häuptling von Simbachwena und Mrogro, das in ihn gesetzte Vertrauen gerechtfertigt habe. Kingo sei ein offener Feind Bushiris und half die „Rebellen" in die Flucht schlagen; sein Dorf werde befestigt. Am 5. Oktober erfolgte die Ankunft Wißmanns in Mukondokwa, woselbst sich Bushiri länger aufgehalten hatte. Die Bewohner brachten Geschenke und erhielten Schutzbriefe. Am 12. Oktober kam die Expedition nach beschleunigtem Marsche in Mpwapwa an. Nachdem man durch einen Brief der englischen Missionäre an den inzwischen vertriebenen Lieutenant Giese, den der Reichskommissar öffnete, von der wiederholten Anwesenheit und Plünderung Bushiri's dort Kenntniß erhalten hatte. Den 11. Oktober trafen in Mpwapwa 4 Soldaten von Stanley und einer von Emin ein, welche am 10. August Stanley in Usukawa am Isangaflusse verlassen hatten, und einschließlich neun Ruhetagen über Noembo, Nweriweri und das nördliche Ugogo 33 Tage unterwegs gewesen. Dieselben sagten aus, daß Emin und Casati mit 100 sudanesischen Soldaten, viel Volk, viel Elfenbein und Stanley mit 6 Europäern, Nelson

Jephson, Stairs, Parke, Bonny, William und 240 Sansibariten gleich nach ihnen aufgebrochen seien; sie müßten also am 20. November in Mpwapwa eintreffen. Emin und Stanley hätten mehrfach gegen die Mahdisten, die vom Norden kamen, gekämpft und dieselben zurückgeschlagen und dabei eine große Fahne des Mahdi erobert. Der größte Theil der Soldaten Emins bestand darauf, daß ihr Weg in die Heimath nicht nach Süden führe. Emin habe die Stationen unter das Kommando zweier egyptischer Offiziere gestellt. Von einer Bewegung der Senussi, ebenso von solchen in Khartum und Abyssinien wußten die Leute nichts. Die englischen Missionäre in Kissowk und Momboia bedürften Schutz, bis das Schicksal über Bushiri entschieden sei, obschon dieselben mit Eingeborenen auf gutem Fuße leben. Ohne Schutz müßten die Missionäre aufgefordert werden, ihre Station aufzugeben. Was die Nachbarstämme betreffe, so würden die Massai nichts feindliches gegen die Station unternehmen, während die Wahehe, ein räuberisches Gesindel, bei denen sich vielleicht Bushiri aufhalte, mit nur wenig Gewehren im Zaum zu halten seien.

— Das Reichstagspräsidium wird morgen Nachmittag um 5 Uhr von Seiner Majestät dem Kaiser, am Freitag Nachmittag um 3½ Uhr von Ihrer Majestät der Kaiserin im hiesigen königlichen Schlosse empfangen werden.

— Aus der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags heben wir zur Vervollständigung unseres telegraphischen Berichtes noch folgende Einzelheiten hervor:

In der heutigen Sitzung theilte der Kriegsminister auf Anfrage mit, daß die Zahl der Selbstmorde in der Armee in den letzten Jahren erheblich abgenommen habe. 47 Proz. aller Selbstmorde falle auf Furcht vor Strafe, 17 Proz. auf gekränktes Ehrgefühl; es fällt hiervon ein unverhältnißmäßig großer Theil auf Unteroffiziere. Auffallend sei, daß beim Train die Zahl der Selbstmorde verhältnißmäßig groß ist. Die einmaligen Ausgaben des Heeresetats wurden entsprechend den Anträgen des Referenten, Grafen Saldern, unverändert bewilligt. Beim Eintritt in die Berathung der Ausgaben fragte der Abg. Richter, ob es richtig sei, daß die Beförderung mosaischer Soldaten grundsätzlich ausgeschlossen sei; ferner, ob eine Vorlage betreffend militärische Eisenbahnen dem Bundesrath zugehen solle. Der Kriegsminister verneinte beides. Graf Behr sprach den Wunsch aus, daß den zu Uebungen einberufenen berittenen Offizieren der Reserve und Landwehr Pferde zur Verfügung gestellt würden. Der Kriegsminister stellte Erwägung in Aussicht. Eine Anfrage betreffend die neuerdings häufiger gewordene Einziehung früherer Einjährig-Freiwilliger, die nicht zu Offizieren befördert wurden, ward dahin beantwortet, daß die innerhalb des Rahmens des Gesetzes erfolgende Einberufung zu Uebungen den Zweck verfolgt, die betreffenden Leute zu tüchtigen Unteroffizieren zu machen. Die Generalkommandos seien angewiesen, auf die Civilinteressen soweit Rücksicht zu nehmen, als die militärischen Interessen es gestatten. So findet die Einberufung der Studirenden wenn möglich in der Ferienzeit statt. Auf die wiederholt von dem Abgeordneten Richter vorgebrachte Beschwerde, daß außer Juden auch der freisinnigen Partei angehörende Leute von Offizierstellen ausgeschlossen würden, erwiderte der Kriegsminister, daß die Homogenität des Offizierscorps dahin führe, daß Elemente ferngehalten würden, welche in scharfer Opposition zur Regierung stehen. Entfernungen aus dem Offizierstande wegen Parteistellung oder des religiösen Bekenntnisses haben nicht stattgefunden. Abg. Müller-Marienwerder bemerkte, daß er in Westpreußen und Posen eine größere Anzahl von Landwehroffizieren kennt, welche notorisch der deutschfreisinnigen Partei angehören; auch eine Anzahl Herren jüdischer Religion seien Offiziere des Beurlaubtenstandes. Abgeordneter Hobrecht begrüßte die Aeußerung des Kriegsministers, politische Agitation solle von dem Officiercorps ferngehalten werden, mit Genugthuung; Parteistellung und religiöse Bekenntnisse dürfen für die Zugehörigkeit zum Offiziercorps allerdings nicht maßgebend sein, jeder anständige Mann muß, wenn militärisch qualifizirt, wählbar sein; auch er kenne eine Anzahl jüdischer und freisinniger Offiziere des Beurlaubtenstandes. Die Abgeordneten Graf Behr, v. Frege, Graf Ballestrem und Graf Hoensbroech sprachen sich in ähnlichem Sinne aus. Titel 1 des Kapitel 14, Gehalt des Kriegsministers, ward bewilligt, ebenso Titel 2, Offiziere des Kriegsministeriums, mit einem Mehr von 63 300 M., Titel 3, Ministerialräthe vom Civil, mit einem Mehr von 17 400 M. Unter Titel 4 ward für den Generalstabsarzt der Armee die Erhöhung der Zulage auf 4500 M. beantragt. Abg. Richter will gegen diese Erhöhung stimmen, weil ihm die Zeit nicht angemessen scheint, bei den Spitzen Erhöhungen der Gehälter eintreten zu lassen. Der Kriegsminister begründete die Forderung damit, daß der jetzige Generalstabsarzt finanziell viel schlechter steht, als der verstorbene. Staatssekretär Maltzahn bemerkte, daß in allen Etats mit Rücksicht auf die allgemeine Finanzlage Gehaltserhöhungen nur in dringlichen Fällen beantragt worden sind. Die Position ward mit allen gegen 2 Stimmen genehmigt. Die Titel 6—11 mit unbedeutenden Mehrforderungen wurden ohne Erörterung bewilligt; bei Kapitel 15, Militärkassenwesen, bemerkte der Kriegsminister, daß Verhandlungen mit der Reichsbank schweben, welche den Zweck verfolgen, durch engen Anschluß an dieses Institut Ersparnisse herbeizuführen. Das Kapitel ward bewilligt, ebenso Kapitel 16 und 17; Kapitel 18, Militärjustiz-Verwaltung, wird ebenfalls unverändert bewilligt. Bei Kapitel 19, Höhere Truppenbefehlshaber, treten bekanntlich die Forderungen für die Neuformationen am sichtbarsten in die Erscheinung. Der Kriegsminister erläuterte eingehend die Forderungen für eine anderweite Organisation der Kavallerie, insbesondere die Einstellung von Kavallerie-Inspekteuren. Die beiden Kavallerie-Inspekteure wurden mit allen gegen 2 Stimmen bewilligt.

— Das Mitglied des Reichsversicherungsamts Geheimer Regierungsrath Caspar und der Regierungsrath und ständige Hilfsarbeiter im Reichsamt des Innern Wermuth sind zu Geheimen Regierungsräthen und vortragenden Räthen im Reichsamt des Innern, sowie der Regierungsrath und ständige Hilfsarbeiter im Reichsamt des Innern Besserer unter Verleihung des Charakters als Geheimer Regierungsrath zum ständigen Mitglied des Reichsversicherungsamts ernannt. Dem ständigen Mitglied des Reichsversicherungsamts Regierungsrath Dr. jur. Sarrazin, ist der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen.

— Eine parlamentarische Abendgesellschaft fand gestern Abend um 9½ Uhr bei dem Staatsminister Grafen Bismarck in dessen Villa in der Königgrätzerstraße statt.

— Bei den hiesigen Stadtverordneten-Ersatzwahlen der 2. Abtheilung wurden neun Liberale wiedergewählt und fünf Liberale neugewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Nov. Das „Fremdenblatt" schreibt: „Die letzten Begegnungen der Monarchen und der Besuch des Grafen Kalnoky in Friedrichsruh wurden sofort von Konjekturalpolitikern aller Länder mit ganz besonderem Eifer als ein geeignetes Terrain für ihre Thätigkeit in Betracht gezogen. An allen Ecken und Enden schossen die gewagtesten Hypothesen in die Höhe und die Kombinationen wetteiferten mit einander an Fruchtbarkeit der Erfindungsgabe. Sie vermochten indessen keinen besonderen Eindruck zu erzielen und wären wahrscheinlich so unbeachtet geblieben, wie sie es verdienen, wenn ihnen nicht plötzlich die schon von anderer Seite genügend gekennzeichneten Mittheilungen der „Times" neue Nahrung und neue Triebkraft geliehen hätten. Wir haben unserseits unsere Leser mit der Wiedergabe all dieser Kombinationsprodukte verschont und auch den angeblichen „Times"-Enthüllungen über etwaige Vereinbarungen bezüglich Bulgariens keinerlei Werth beigelegt. Haben wir doch unseren Anschauungen über die Ergebnisse der Monarchenentrevuen und der Konferenzen in Friedrichsruh offen und unumwunden Ausdruck geliehen. Auch waren wir auf Grund von Mittheilungen, die uns aus verläßlicher Quelle zugekommen sind, in voller Kenntniß der Thatsache, daß alle Angaben über angebliche Konzessionen Oesterreich-Ungarns hinsichtlich seiner Stellung zu den Orientfragen, über neue Phasen in der bulgarischen Frage, oder über neuerliche Veränderungen in der Behandlung derselben durchaus grundlose und jeder thatsächlichen Unterlage entbehrende Konjekturen waren. Ueberdies durfte man voraussehen, daß die deutsche Presse diesem Ausspinnen politischer Märchen um die Friedrichsruher Begegnung und die Kaiserbesuche nicht unthätig zusehen werde. Schon heute konstatiren wir mit Genugthuung, daß die über den wahren Charakter dieser Ereignisse ebenfalls informirte deutsche Publizistik dem Versuche politischer Fabeldichtung energisch entgegentritt und diese selbst mit Hinweis auf die wahre Natur der letzten politischen Begebenheiten schonungslos widerlegt."

Pest, 20. Nov. Im Abgeordnetenhaus führte bei der Fortsetzung der Budgetdebatte der Finanzminister Weckerle heute aus, Ungarn ertrage die wenn auch gesteigerten Steuerlasten viel leichter als zuvor. Die vollständige Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt könne durch ungünstige Erscheinungen, wie eine schlechte Ernte u. dgl., nur für kurze Zeit hinausgeschoben werden. Der Finanzminister erklärte sich als unbedingter Anhänger nicht nur der politischen, sondern, so lange die wirthschaftlichen Interessen Ungarns dabei ihre Befriedigung finden, auch der wirthschaftlichen Zusammengehörigkeit mit Oesterreich. Ungarn könne im wirthschaftlichen Kampfe der europäischen Staaten nur auf der gegenwärtigen Grundlage auf Erfolge rechnen. Gegenüber den persönlichen Angriffen, welche einige Redner im bisherigen Verlaufe der Budgetdebatte gegen den Ministerpräsidenten Tisza richteten, wies Minister Weckerle auf die Solidarität des Kabinets hin.

Frankreich.

Paris, 21. Nov. (Tel.) Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Verbot der Einfuhr und Durchfuhr von Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen, die aus Deutschland oder Oesterreich-Ungarn kommen. — In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer beabsichtigen die Sozialisten eine Kreditforderung von 100 000 Francs zur Unterstützung der streikenden Bergarbeiter in den Departements Nord und Pas de Calais einzubringen. Die Bureaux der Kammer erklärten mehrere beanstandete konservative Wahlen für giltig. Manjou (radikal) legte sein Mandat infolge der Abstimmung der Kammer gegen die Revision nieder.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Nov. Telegraphisch ist bereits eine offizielle Kundgebung verbreitet worden, welche es beklagt, daß ein Theil der französischen Presse fortfahre, den dem Deutschen Kaiser und der Deutschen Kaiserin von dem Sultan, der Regierung und von allen Klassen der Bevölkerung der Stadt bereiteten Empfang in einem falschen Lichte erscheinen zu lassen, indem man einem reinen Akte der Höflichkeit einen politischen Charakter und Folgen beimesse, die derselbe nicht habe und nicht haben könne. In Uebereinstimmung damit steht ein der „Politischen Korrespondenz" von gut unterrichteter Seite aus Konstantinopel zugehender Bericht. Es heißt darin:

Wenn man sich von einem vorurtheilslosen Standpunkt über das „Ergebniß" der Kaiserreise äußern will, darf jedem, der hierbei an Geschriebenes oder etwas Bindendes denkt, was das Geschriebene zu ersetzen vermag, erwidert werden: Es ist einfach nichts vorhanden. Für Deutschland und damit für die mitteleuropäischen Staaten hat die Kaiserreise nichts anderes als moralische Erfolge gezeitigt und andere sind niemals erwartet worden. Der Sultan, welcher dreimal längere Zeit mit dem Kaiser gesprochen hat, am ausführlichsten am Abend vor der Abreise, hat aus diesen Gesprächen die Ueberzeugung von der Ehrlichkeit der deutschen Orientpolitik gewonnen, er weiß, daß Deutschland und seine Verbündeten keinerlei aggressive Politik treiben, daß er niemandens Feind ist, auch nicht Rußlands und Frankreichs. Der Sultan maß der Versicherung des Kaisers, daß Deutschland seine Rechte in jeder Beziehung achte, daß er die Türkei stark und als Freund sehen wolle, vollen Glauben bei. Diese Freundschaft, welche seit einer Reihe von Jahren zwischen den beiden Ländern durch mannigfache materielle Beziehungen angebahnt und durch die politische Haltung Deutschlands gegenüber der Türkei erweitert worden ist, kann auf derselben Grundlage der Interessengemeinschaft noch mehr ausgedehnt und gefestigt werden. Bei dieser auf beiden Seiten bestehenden Anschauung bedarf es keiner besonderen Abmachungen oder Verträge. Daß im Verlaufe der Unterredungen der beiden Monarchen deutscherseits gewisse Verdächtigungen widerlegt worden sind — es sei nur an das kretensische Märchen erinnert — ist fast ebenso selbstverständlich, als daß diese Widerlegungen den bereitwilligsten Glauben fanden. Unter solchen Voraussetzungen spielte auch das Wort Krieg nicht in die Unterhaltung hinein, es sei denn, daß man das große Lob, welches der Kaiser der Armee gespendet hat, kriegerisch deuten wollte. Sollten sich, wie vorauszusehen, die Behauptungen von einem „dennoch bestehenden Vertrage" in nächster Zeit wiederholen, so wird denselben immer nur das eben Gesagte entgegengesetzt werden können.

Griechenland.

Athen, 20. Nov. In seiner Budgetrede erklärte der Ministerpräsident Trikupis (der gleichzeitig Finanzminister ist), daß das Budget einen Ueberschuß von beinahe 3 Millionen Francs ergeben werde. Die finanzielle Lage des Landes gestatte die Abschaffung der Exportzölle auf Wein und Tabak. Es wird jedoch eine Erhöhung der Importzölle auf Getreide und Vieh vorgeschlagen. Trikupis erklärte sich ferner bereit, den Zoll auf Korinthen abzuschaffen, wenn England den Einfuhrzoll auf dieselben aufhebe.

Badischer Landtag.

⁂ **Karlsruhe**, 21. Nov. 1. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Freitag den 22. November, Vormittags 11 Uhr: 1. Mittheilungen der Großh. Regierung. 2. Anzeige von Eingaben. 3. Wahlprüfungen. 4. Wahl der Sekretäre. 5. Wahl von Kommissionen.

⁂ **Karlsruhe**, 21. Nov. 1. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag den 22. November, Vormittags 9 Uhr: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Bildung der provisorischen Abtheilungen. 3. Wahlprüfungen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 21. November.

*(Dem „Staats-Anzeiger für das Großherzogthum Baden") Nr. 38 entnehmen wir, daß der von der Kirchengemeinde Bauschlott aus den drei aufgetretenen Bewerbern gewählte und präsentirte Pfarrverwalter W. Schmidt in Bauschlott zum Pfarrer ernannt wurde. Die Präsentation des Pfarrverwalters W. Köllner in Stebbach auf die erledigte evangelische Pfarrei Stebbach wurde kirchenobrigkeitlich bestätigt. — Notar Kiefer in Triberg wurde nach Pfullendorf und Notar Helbling von da nach Triberg versetzt. — Im 28. Wahlbezirk (Bezirksamt Oberkirch und Orte des Bezirksamts Achern) ist für den freiwillig ausgetretenen Abgeordneten Bürgermeister Geldreich in Oberkirch eine Ersatzwahl eines Abgeordneten zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung vorzunehmen und ist mit deren Leitung der Großh. Oberamtmann Teubner in Bühl beauftragt worden.

*(Zu Ehren des heutigen Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich) sind heute die Wachen in Paradeuniform aufgezogen und um 8 Uhr früh ertönte von den Thürmen der Stadt herab Choralmusik.

*(Dem Badischen Frauenverein) ist von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog statt der früheren Naturalgabe in Wellenholz ein Geldgeschenk von 240 Mark zugewendet worden.

□ (Professor Dr. Boehtlingk) hat uns in seinen letzten im großen Museumssaal gehaltenen Vorträgen hervorragende Männer aus der französischen Geschichte, insbesondere der Revolution mit großem Geschick in charakteristischer Zeichnung vorgeführt und sahen wir daher mit besonderer Spannung dem Vortrag des vergangenen Montag entgegen, der sich mit einem deutschen Fürsten befassen sollte, und zwar mit keinem geringeren als Friedrich dem Großen. Neben der Schilderung des bekannten Lebenslaufes dieses großen Fürsten war die gelegentliche Gegenüberstellung mit den französischen Machthabern, insbesondere mit Napoleon von hohem Interesse. König Friedrich strebte darnach, sein Reich zu erheben im Rathe der Völker, doch nicht als Gewalthaber suchte er sein Ziel zu erreichen, er wollte nur „der erste Diener des Staates" sein, während Napoleons Parole „L'état c'est moi" lautete. Wenn Mirabeau in seinem Werke über König Friedrich sagt, er habe die Fahne der europäischen Kultur hoch gehalten, so hat er damit ein ebenso unparteiisches, wie treffendes Urtheil gefällt; Friedrichs Werk stand so fest, daß es selbst dem gewaltigen Napoleon nicht gelang, es zu vernichten, und seine Voraussicht, daß man noch an allen Höfen deutsch reden werde, hat sich glänzend erfüllt, wenn er selbst es auch, wie er befürchtet, nicht mehr erleben durfte. Mit der glücklichen Aneinanderreihung seines jeweils zu behandelnden Stoffes erhält sich Dr. Boehtlingk stets einen treuen Anhang von Zuhörern und sind wir überzeugt, daß dieselben auch beim nächsten Vortrag, der „Goethe und Schiller" zum Thema haben wird, gleich zahlreich wie bisher erscheinen werden.

□ **Mannheim**, 20. Nov. (Städtische Angelegenheiten.) Das Großh. Bezirksamt hat in Folge einer Anordnung Großh. Ministeriums des Innern dem Stadtrathe mitgetheilt, daß eine Untersuchung der von den minder bemittelten Klassen bewohnten Wohnungen in Bezug auf Gesundheits- und Reinlichkeitsverhältnisse vorgenommen worden. Der Stadtrath richtet daraufhin an die Armenkommission das Ersuchen, geeignete, mit den Verhältnissen vertraute Persönlichkeiten zu bezeichnen, welche diesem Untersuchungsausschuß zugezogen werden könnten. — Die Kanalisation gibt den städtischen Vertretungskörpern reichen Stoff zu Erörterungen. Im Stadtrath hat, wie wir bereits kurz mittheilten, Herr Baurath Lindley aus Frankfurt die von ihm neu bearbeiteten Pläne erläutert. Das Kanalnetz wird in zwei Systeme getrennt, und zwar soll die Entwässerung der niederen und der höheren Stadttheile nach einem besonderen Kanalsystem vorgenommen werden. Im nieder gelegenen Stadttheil müssen die Abwässer am Ausfluß des Kanals gehoben

werden, während dieselben im oberen System einen freien Auslauf in den Neckar erhalten. Die Trennung in zwei Kanalsysteme hat, nach Ansicht des Herrn Lindley, eine Ersparniß in den Betriebskosten zur Folge. Er empfiehlt die Anlage eines Spülwasserrohrs zur Entnahme des Spülwassers aus dem Neckar. Die Kostenanschläge sind nach Erfahrungen, die Herr Lindley gesammelt hat, sehr vorsichtig aufgestellt; für die Herstellung der Kanalisation sind 4—5 Jahre vorgesehen; die Kosten sollen 1 420 000 M. betragen.

♁ **Heidelberg**, 20. Nov. (Kaiser Wilhelm-Denkmal. — Vereinigung von Neuenheim mit Heidelberg.) Für das hier zu errichtende Kaiser-Wilhelm-Denkmal sind nach dem neuesten Ausweise bis jetzt 9013 M. 8 Pf. gesammelt; die Platzfrage in Bezug auf dieses Denkmal wie in Bezug auf dasjenige Viktor v. Scheffels ist noch nicht entschieden. — Vor einigen Tagen ist die schon oft ventilirte Frage des Anschließens von Neuenheim an die Stadtgemeinde Heidelberg in ein aktuelles Stadium getreten. In der gestrigen Sitzung des Neuenheimer Gemeinderaths legte der hiesige Oberbürgermeister, Herr Dr. Wilckens, die Punkte und die Bedingungen dar, welche bei dem Anschluß in Frage kommen. Der Gemeinderath beschloß darauf, mit der Stadt Heidelberg offiziell in Anschlußverhandlungen zu treten und Herrn Wilckens zu bitten, seinen Vertrag schriftlich auszuarbeiten, damit derselbe gedruckt und unter die Gemeindebürger vertheilt werden könne. Da Neuenheim in der nächsten Zeit für Erstellung eines Schulhauses, für eine Trinkwasserversorgung des Ortes und für verschiedene Straßenanlagen zu sorgen hätte, die Umlage aber schon jetzt 60 Pf. beträgt, so wird dort die Neigung zum Anschluß an Heidelberg unter den Bürgern immer größer. Der Stadt andererseits würde eine Erhöhung der Umlagen aus dem Anschlusse höchst wahrscheinlich nicht erwachsen, da die Neuenheimer Schüler zum Theil in die neue städtische Schule übernommen werden könnten und Heidelberg eine Wasserleitung besitzt, die Neuenheim mitversorgen könnte. Den Vortheil des Anschlusses für die Stadt verhehlt man sich in Heidelberg nicht.

§* **Pforzheim**, 19. Nov. (Gastspiel. — Fernsprecheinrichtung.) Letzten Samstag gaben die Mitglieder des Großh. Hoftheaters Fräulein Hönig und Fräulein Engelhardt und die Herren Bassermann und Wassermann den Mitgliedern des hiesigen „Kaufmännischen Vereins" vor thatsächlich überfülltem Hause ein mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommenes Gastspiel. Zur Aufführung gelangten „Ein Autographensammler", Charakterbild in einem Akt von Wilhelmine v. Hillern, und das Lustspiel „Sie weint" von F. Silesius. Der große Saal des „Schwarzen Adlers" und die anstoßenden Räumlichkeiten vermochten die Besucher nicht alle zu fassen. — Die Zahl der Theilnehmer an der hiesigen Fernsprecheinrichtung beläuft sich nun nahezu auf 350.

+ **Lahr**, 19. Nov. (Städtetag. — Handelskammer.) Der badische Städtetag wird am 5. Dezember d. J. hier zusammentreten und findet die öffentliche Sitzung im Rathhaussaale statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Revision des Ortsstraßengesetzes; 2. Petition an die Großh. Regierung wegen Abänderung der §§ 27 und 52 der Rechnungsanweisung für die der Städteordnung unterstehenden Gemeinden; 3. Petition an die Großh. Regierung wegen Abänderung des § 184 des Forstgesetzes. — Die gesetzlichen Neuwahlen zur Handelskammer werden im Laufe des nächsten Monats vorgenommen. Es scheiden aus die Mitglieder: F. Brauer, M. Schauenburg und A. Sievert von hier, Karl Schaaff in Zell a. H., L. Hoppe in Herbolzheim, Emil Durain sen. in Kehl, A. Köhler in Oberkirch, G. Bunz in Lichtenau u. J. Tuna in Wolfach. Sämmtliche austretenden Herren sind wieder wählbar.

Verschiedenes.

* **Worms**, 20. Nov. (Die Einweihung des neuen „Spiel- und Festhauses") ist in der würdigsten Weise verlaufen. Dem „F. J." geht folgender telegraphischer Bericht zu: Der Eröffnung des „Spiel- und Festhauses" wohnten der Großherzog mit Höchstseiner Familie und der Hof, sowie das ganze Ministerium bei. Von namhaften Personen waren u. A. anwesend: Graf zu Eulenburg, Generalintendant Baron v. Perfall aus München, Intendant v. Werther aus Stuttgart, Hoftheaterdirektor Wünzer aus Darmstadt. Das Theater war bis auf den letzten Platz besetzt, die Presse stark vertreten. Die mitwirkenden Bürger spielten gut, besonders Bertges (Louvois), Kurtze (Seidenbander), Rahn (Meckel), Schuhmacher (Bischof), Schlösser (Marquis), Münch (Rhein), Rückert (Fremder). Die einzelnen Bilder waren ganz vorzüglich gelungen, besonders das Schlußbild. Der Oberbürgermeister brachte zum Schluß ein Hoch auf den Großherzog aus. Die Gesänge, sowie die Orgelbegleitung waren exakt und effektvoll. Nach der Vorstellung fand ein Festbankett statt.

W. **Genua**, 20. Nov. (Eisenbahnunglück.) Auf dem Bahnhofe von Rapallo fand infolge falscher Weichenstellung ein Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Güterzuge statt; ein Schaffner wurde getödtet und ein Oberkondukteur schwer verwundet.

W. **Queenstown**, 20. Nov. (Ueberschwemmungen in China.) Nach Berichten aus China ist durch die Ueberschwemmung des Yantse-Kiang eine schreckliche Katastrophe erfolgt. Der Strom trat am 11. Oktober auf eine Strecke von 100 Meilen aus seinen Ufern. Mehr als 1000 Personen ertranken, etwa 15 000 sind ohne Unterkunft und ohne Lebensmittel. Die Ernte ist total vernichtet.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

‖ **Berlin**, 21. Nov. (Privattelegramm.) Seine Maj. der **Kaiser** empfing heute Nachmittag das Präsidium des Reichstages in besonderer Audienz; ebenso gedenkt Ihre Majestät die Kaiserin morgen Nachmittag das Präsidium im königlichen Schlosse zu empfangen.

Berlin, 21. Nov. (Privattelegramm.) In Potsdam fand heute anläßlich des Geburtstages Ihrer Majestät der **Kaiserin Friedrich** Nachmittags um 1¼ Uhr bei den Kaiserlichen Majestäten im Muschelsaale des Neuen Palais eine größere Tafel statt. Zu derselben waren über 70 Einladungen ergangen. Unter den Gästen befanden sich alle in Berlin und Potsdam z. Zt. anwesenden Mitglieder der Königlichen Familie mit ihrem Gefolge, ferner der englische Botschafter Malet mit seiner Gemahlin und die anderen Mitglieder der englischen Botschaft, die Regimentskommandeure und selbständigen Bataillonskommandeure der Potsdamer Garnison. Die Tafelmusik gaben die Kapellen des ersten Garderegiments und des Leib-Gardehusarenregiments.

Berlin, 21. Nov. Der „Reichsanzeiger" meldet: Seine Majestät der Kaiser verlieh dem Hauptmann **Wißmann** unter Belassung in seinem Kommando und unter Versetzung zu den Offizieren à la suite der Armee mit der Uniform des 2. Garde-Regiments den Charakter als Major.

Berlin, 21. Nov. Der **Reichstag** berieth heute die Anträge Ackermann, Aichbichler und v. Kardorff auf Einführung des Befähigungsnachweises. Ackermann, Metzner und v. Mirbach begründeten die Anträge, wobei namentlich hervorgehoben wurde, das Handwerk könne nicht ohne Schutz gelassen werden. Goldschmidt (freis.) bekämpfte die Anträge, wegen einzelner untüchtiger Handwerker könne man das Prinzip der Gewerbefreiheit nicht aufgeben. Nachdem Struckmann, Kröber, Kühne (soz.-dem.) und Cegielsky sich gegen die Anträge ausgesprochen hatten und nach den befürwortenden Schlußworten der Abgeordneten Hitze, v. Mirbach und Kleist-Retzow, vertagte das Haus sich auf morgen 1 Uhr: (Etat des Auswärtigen Amts).

⊙ **Berlin**, 21. Nov. (Privattelegramm.) Der **Infant Don Alfonso**, Herzog von Oporto, begibt sich in den nächsten Tagen nach Heidelberg, um an der dortigen Universität Naturwissenschaft zu studiren.

⊙ **Berlin**, 21. Nov. (Privattelegramm.) Der Sohn des Professors Dr. **Hans Virchow** ist zum außerordentlichen Professor der hiesigen medizinischen Fakultät ernannt worden. Derselbe ist zweiter Professor am anatomischen Institut des Professors Waldeyer und außerdem Lehrer der Anatomie an der akademischen Hochschule für bildende Künste.

Wien, 21. Nov. Der hiesige brasilianische Gesandte theilte gestern dem Grafen Kalnoky amtlich die Proklamirung der **Republik Brasilien** mit und verständigte denselben davon, daß die brasilianische Regierung nach erfolgter Wahl des Präsidenten mit einem Rundschreiben betreffend die Anerkennung der Republik an die Mächte herantrete.

Pest, 21. Nov. Im **Abgeordnetenhause** griff heute der Ministerpräsident Tisza in die Budgetdebatte ein. Er erklärte, er fühle sich über persönliche Verdächtigungen erhaben, und wies die Anschuldigung zurück, daß der Okkupationskredit ordnungswidrig verwendet worden sei. Die Monorer Fahnenaffaire sei unter allen Umständen eine empörende That; wenn das mit der ungarischen Fahne geschehen wäre, was mit der österreichischen geschah, so hätte der streng konstitutionell handelnde Monarch sicher in gleicher Weise Bestrafung der Schuldigen gefordert. Tisza betonte, das Gesetz vom Jahre 1867, welches niemals eine bloße Uebergangsverfügung gewesen sei, spreche die Gemeinsamkeit der Armee aus. Unter großem Beifall widerlegte er die Anschuldigungen der Opposition. Bei der Zurechtweisung Karolyi's durch Tisza wegen der Zwischenrufe des Ersteren erhob die äußerste Linke Tumult.

Paris, 21. Nov. In dem heutigen **Ministerrathe** theilte der Marineminister Barbey mit, daß er zum eventuellen Schutze der französischen Staatsangehörigen in Brasilien ein Kriegsschiff dorthin entsenden werde. Der Unterstaatssekretär für die Kolonien, Etienne, kündigte die Bildung einer Gesellschaft an, welche den Bau der dringend nothwendigen Eisenbahnen im Congostaate studire. Er theilte ferner dem Ministerrathe Reklamationen französischer Kaufleute mit, welche Beschwerde darüber führen, daß ausländische Waaren in die Kolonien eingeführt werden, nachdem sie Frankreich passirt haben. Die Beschwerden setzen die Nothwendigkeit auseinander, daß Ursprungszeugnisse solcher Waaren beigebracht werden. Der Ministerrath beauftragte den Finanzminister mit dem Studium dieser Angelegenheit.

St. Petersburg, 21. Nov. Bei der gestrigen Feier zur Erinnerung an die vor fünfhundert Jahren erfolgte Einführung der Artillerie in Rußland hielt der **Kaiser** eine Ansprache an die im Artilleriemuseum versammelten Offiziere. Der Kaiser dankte darin für die tapferen Waffendienste der Artillerie und sprach die Ueberzeugung aus, die Artillerie wie die gesammte Armee werde auf den Schlachtfeldern ebenso, wie früher, sich auszeichnen. Der Czar sagte: „Gott gebe nicht, daß dies bald geschehe, bewahre uns der Herr vor dieser schweren Prüfung; wenn es aber geschieht, so bin ich überzeugt, daß unsere tapfere Artillerie wie die anderen Waffengattungen für die Ehre und den Ruhm des theuren Vaterlandes einstehen werden." Zu Ehrenmitgliedern der Artillerieakademie wurden ernannt der Großfürst-Thronfolger, Großfürst Wladimir, Kriegsminister General **Wannowsky**, Generaladjutant Sofiano (der Adjunkt des Generaldirektors der Artillerie, des Großfürsten Michael) und der Finanzminister Wyschnegradski.

Konstantinopel, 21. Nov. Der Sultan ließ zum Andenken an den Besuch Ihrer Majestäten des **Deutschen Kaisers** und der Kaiserin eine goldene Medaille prägen. Dieselbe trägt auf der einen Seite das türkische, auf der anderen das deutsche Wappen mit einer Erinnerungsinschrift. Vorläufig sind nur drei Medaillen geprägt, welche für den Sultan, den Deutschen Kaiser und die Kaiserin bestimmt sind. Die Medaillen ruhen in kunstvoll ausgeführten Etuis. — Der Botschaftsrath bei der hiesigen russischen Botschaft, Staatsrath **Onou**, geht als russischer Gesandter nach Athen. Die griechische Regierung hat seine Ernennung acceptirt. — Dem Journal „**Etoile belge**" ist der Postdebit entzogen. (Diese Maßregel dürfte mit den tendenziösen Meldungen französischer und belgischer Blätter über den Besuch des Kaisers Wilhelm in Konstantinopel zusammenhängen.) — Anläßlich des gestrigen Geburtstages der Königin Margaretha von Italien empfing der hiesige italienische Botschafter Baron **Blanc** die Mitglieder der italienischen Kolonie. Die italienischen Schiffe im Hafen waren beflaggt.

Washington, 21. Nov. Die Kriegsschiffe „Talapoosa" und „Richmonel", unter dem Kommando des Admirals Gilis, erhielten Befehl, nach **Brasilien** abzugehen.

Rio de Janeiro, 21. Nov. Die provisorische Regierung verfügte die Einführung des **allgemeinen Stimmrechts**.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 15. Nov. Theodor, V.: Theodor Schöllkopf, Schreiner. — 17. Nov. Philipp Eduard, V.: Wilhelm Mack, Schlosser.

Eheschließungen. 21. Nov. Camill Sindel von hier, Vers.-Inspektor hier, mit Eva Fehrenbach, Wwe., von Oberhochstadt. — Gottlieb Götz von Diefenbach, Lokomotivheizer hier, mit Ludowika Huschle von Renchen. — August Hardung von Basel, Metallschleifer hier, mit Anna Baisch von Harres. — Josef Haug von Hirschau, Schlosser hier, mit Friederike Kurz von Hausen a./Z. — Reinhard Haug von Hörden, Taglöhner hier, mit Maria Müller von Wessenthal.

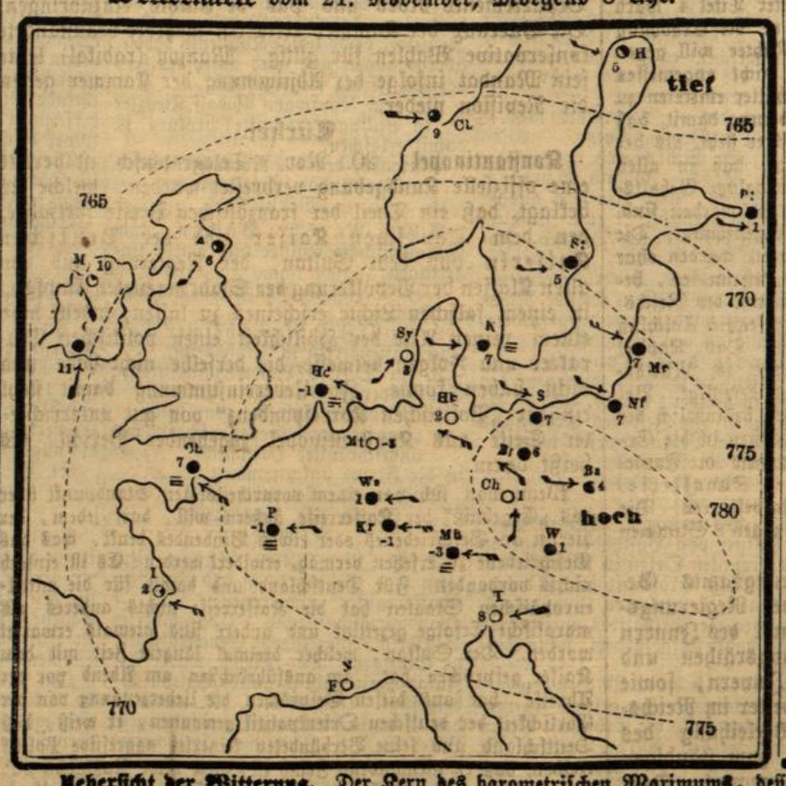
Todesfälle. 19. Nov. Maria, Wwe. von Anton Buchmayer, Oberpostmeister, 68 J. — 20. Nov. Wilhelmine Katharine, Ehefr. von Karl Bohner, Schreibgehilfe, 47 J. — Karl Ackermann, Ehem., Gerichtsnotar a. D., 67 J. — 21. Nov. Auguste Scholler, led. Privatiere, 36 J. — Leo Weber, Ehem., Gerber, 45 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

November.	Barom mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
20. Nachts 9 U.	768.9	+ 0.5	4.4	92	NE	bedeckt
21. Mrgs. 7 U.	767.6	— 1.2	3.7	88	E	"
21. Mitgs. 2 U.	766.4	+ 2.2	4.2	79	NE	klar

Wasserstand des Rheins. Maxau, 21. Nov., Mrgs. 4.63 m, gefallen 8 cm.

Wetterkarte vom 21. November, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Der Kern des barometrischen Maximums, dessen Umfang der gleiche wie an den Vortagen ist hat sich etwas ostwärts verlegt. In Mitteleuropa hat es stellenweise aufgeklart und gleichzeitig hat sich vielfach Frost eingestellt. In Ostdeutschland ist es dagegen ungewöhnlich mild.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 21. November 1889.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	107.30	Staatsbahn	203¾
4% Preuß. Kons.	105.85	Lombarden	110.—
4% Baden in fl.	102.80	Galizier	159.40
4% " in M.	104.—	Elbthal	189.10
Oesterr. Goldrente	93.10	Mecklenburger	161.80
" Silberr.	73.20	Mainzer	124.70
4% Ungar. Goldr.	86.30	Lübeck-Büch.-Hb.	194.—
1877r Russen	—.—	Gotthard	176.—
1880r "	92.75	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	65.—	Wechsel a. Amstd.	168.45
Italiener	93.10	" " London	20.35
Egypter	92.80	" " Paris	80.66
Spanier	73.—	" " Wien	171.15
Serben	83.50	Napoleonsd'or	16.18
Banken.		Privatdiskonto	4¾
Kreditaktien	265⅝	Bad. Zuckerfabrik	103.10
Diskonto-Kommandit	237.70	Alkali Westereg.	—.—
Basler Bankver.	161.—	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	176.60	Kreditaktien	266.—
5% Serb. Hyp. Ob.	84.50	Staatsbahn	203.60
		Lombarden	110.—
		Tendenz: fest.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	166.70	Kreditaktien	310.70
" Staatsbahn	102.90	Marknoten	58.37
Lombarden	55.40	Ungarn	101.10
Disk.-Kommand.	237.10	Tendenz: still.	
Laurahütte	171.50	**Paris.**	
Dortmunder	135.50	3% Rente	87.72
Marienburger	64.50	Spanier	73⅝
Böhm. Nordbahn	—.—	Egypter	462.—
Tendenz: —.		Ottomane	540.—
		Tendenz: —.	

A.135. Nr. 7585. **Lahr.**

Der Badische Städtetag

wird am **5. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr,** im hiesigen Rathhaussaal zu öffentlicher Sitzung zusammentreten.

Als Gegenstände der Berathung sind bis jetzt angemeldet:

1. Zur Revision des Ortsstraßengesetzes (Antrag der hierwegen auf dem letzten Städtetag eingesetzten Kommission).
2. Petition an die Großh. Regierung wegen Abänderung der §§ 27 und 52 der Rechnungsanweisung für die der Städteordnung unterstehenden Gemeinden.
3. Petition an die Großh. Regierung wegen Abänderung des § 184 des Forstgesetzes.

Lahr, den 19. November 1889.

Der Stadtrath.
Dr. Schlusser.
Leisinger.

A.154.1. **Karlsruhe.**

Vergebung von Maurer- und Steinhauerarbeiten.

Die Maurer- und Steinhauerarbeiten (rother Sandstein) für die beiden Pfeiler der Hirschstraßenbrücke, veranschlagt mit 3952,90 + 22567,80 = 26520,70 Mark sind zu vergeben.

Bedingungen, Pläne u. Voranschläge liegen in dem Bureau des städt. Wasser- und Straßenbauamts Karlsruhe zur Einsicht auf.

Angebote sind bis zum **3. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr,** an welchem Termin die Eröffnung der eingelaufenen Offerten erfolgt, dahin einzusenden.

Karlsruhe, den 20. November 1889.
Städt. Wasser- und Straßenbauamt.
Schück.

A.149.1. Ein schwarzbrauner

Wallach,

10 Jahre alt, gut geritten, sicher vor dem Zuge und auf Jagden, billig zu verkaufen.

Graf Bredow, Bruchsal.

Ruhr-Maschinen-Kohlen

sind **10- bis 15,000 Zentner pro Januar, Februar und März 1890** ab Mannheim abzugeben. Offerten bef. die Exp. d. Bl. A.30.1.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

A.131.2. Karlsruhe. Bankier Albert Ettlinger dahier, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Schlesinger dahier, klagt gegen den Commis Adolf Oberndörfer von hier, zur Zeit an unbekannten Orten, aus Auftrag vom laufenden Jahre zum An- und Verkauf von Staatspapieren, auf Zahlung von 1497 M. 50 Pf. nebst 6% Zins vom 31. September 1889, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer für Handelssachen des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf

Mittwoch den 5. Februar 1890,
Vormittags 8½ Uhr.

Karlsruhe, den 16. November 1889.
König,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Konkursverfahren.

A.153. Nr. 17,327. Baden. Ueber das Vermögen des Uhrmachers Georg Muxel von Baden wird heute am 16. November 1889, Nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Schäfer dahier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 7. Dezember 1889 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Montag den 16. Dezember 1889,
Vormittags 9½ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 16. Dezember 1889,
Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 7. Dezember 1889 Anzeige zu machen.

Baden, den 16. November 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Lutz.

Verschollenheitsverfahren.

A.148. Nr. 27,208. Freiburg. Das Gr. Amtsgericht dahier hat heute verfügt: Albert Weis jung und Julius Weis von Haslach, Söhne des verstorbenen Albert Weis alt von da, welche vor etwa 18 Jahren mit ihrem Vater nach Schweden ohne Zurücklassung von Vollmachten ausgewandert sind, haben inzwischen keine Nachricht von sich gegeben und ist deren jetziger Aufenthaltsort unbekannt.

Die Witwe ihres verstorbenen Vaters, Emma, geb. Rosemann, z. Zt. wohnhaft in Breslau, hat namens ihrer minderjährigen Kinder, Eleonore Franziska, Johann Alexander, Joseph und Alfons Weis, beantragt, gegen die Abwesenden das Verschollenheitsverfahren einzuleiten und die Antragsteller in den fürsorglichen Besitz des Vermögens der Verschollenen einzuweisen.

Albert Weis jung und Julius Weis werden aufgefordert,

innerhalb Jahresfrist

ihren dermaligen Aufenthaltsort anher anzuzeigen, widrigenfalls dieselben als verschollen erklärt und ihr Vermögen gegen Sicherheitsleistung den Antragstellern in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Freiburg, den 18. November 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Wagner.

Erbeinweisungen.

A.146.1. Nr. 13,157. Radolfzell. Die Witwe des Sattlers Hermann Ruf, Maria Antonia, geborne Ruf in Wangen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird das Gr. Amtsgericht entsprechen, wenn etwaige Einwendungen nicht binnen 21 Tagen bei demselben geltend gemacht werden.

Radolfzell, 4. November 1889.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Häusler.

A.122.2. Nr. 15,007. Ueberlingen. Das Gr. Amtsgericht Ueberlingen hat unterm Heutigen beschlossen: Waldhüter Constantin Rebstein in Immenstaad hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner verstorbenen Ehefrau, Maria, geb. Wund, nachgesucht. Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen 6 Wochen hier vorzubringen. Ueberlingen, den 9. November 1889. Der Gerichtsschreiber:
Baumann.

Erbvorladungen.

A.112.2. Freiburg. Karl Mayer, Kaufmann von hier, welcher nach Amerika ausgewandert und dessen derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird zu der Vermögensaufnahme und den Theilungsverhandlungen auf Ableben seines Vaters Jakob Mayer, Kaufmann hier, mit Frist von

drei Monaten

mit dem Anfügen vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheinens sein Erbbetreffniß Denjenigen wird zugetheilt werden, welchen es zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Freiburg, 6. November 1889.
Der Großh. Notar:
B. Schlerath.

A.113.2. Freiburg. August Tritschler, Sohn des Grenzaufsehers Clemens Tritschler von hier, welcher nach Amerika ausgewandert und dessen derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird zu der Vermögensaufnahme und den Theilungsverhandlungen auf Ableben seiner Schwester Karolina Tritschler, ledig, hier, mit Frist von

drei Monaten

mit dem Anfügen vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheines sein Erbbetreffniß Denjenigen wird zugetheilt werden, welchen es zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Freiburg, den 10. November 1889.
Der Großh. Notar.
B. Schlerath.

A.137. Kehl. Johann Gmelin von Sundheim, nach Amerika ausgewandert und vermißt, ist zum Nachlaß seines ledig verstorbenen Sohnes, Johann Friedrich Gmelin, Buchdrucker von Sundheim, als Miterbe berufen.

Derselbe bezw. dessen eheliche Nachkommenschaft wird hiemit aufgefordert, seine Rechte an den Nachlaß

binnen drei Monaten

dahier geltend zu machen, widrigens der Nachlaß so vertheilt würde, als ob die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Kehl, den 20. November 1889.
Großh. Notar
Hitzig.

A.155. Bonndorf. Erhard Herzog, Hafner von Bonndorf, jetzt an hier unbekannten Orten in Amerika abwesend, ist zur Erbschaft seines dahier am 7. Mai d. J. verlebten Großvaters, Joseph Weckerle, Privatiers, mitberufen und wird daher aufgefordert, seine Erbansprüche

innerhalb drei Monaten

bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denen zugetheilt werden würde, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene den Erbanfall nicht erlebt hätte.

Bonndorf, den 20. November 1889.
Großherzogl. Notar
Großmann.

A.115. Haslach. Der an diesseits unbekannten Orten in Amerika abwesende 32 Jahre alte Kaufmann Julius Götz, gebürtig von Neunkirchen, ist zur Erbschaft seines am 10. November 1889 verstorbenen Großvaters Johannes Götz alt Kronenwirth von dort gesetzlich mitberufen und wird andurch zur Vermögensaufnahme und zu den Erbtheilungsverhandlungen mit Frist von

drei Monaten

unter dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn er nicht erscheint, die Erbschaft Deren werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Haslach, am 18. November 1889.
Der Großherzogl. Notar
Schirrmann.

Handelsregistereinträge.

A.129. Nr. 11.857 58. Bretten. Eingetragen wurde heute:

1. In das Firmenregister.

Zu O.Z. 2 Firma H. J. Rothschild in Bretten: Die Firma ist erloschen.

2. In das Gesellschaftsregister.

O.Z. 33 Firma A. H. Rothschild in Bretten.

Theilhaber sind: Abraham Rothschild und Hirsch Naphtalin, genannt Heinrich Rothschild, beide Kaufleute in Bretten.

Abraham Rothschild ist verehelicht seit 1854 mit Karoline, geb. Odenheimer von Heidelsheim. Nach dem Ehevertrag wirft jeder Theil 200 fl. in die Gemeinschaft, während alles übrige gegenwärtige und zukünftige Vermögen für verliegenschaftet erklärt wird.

Hirsch Naphtalin, genannt Heinrich Rothschild, ist seit Mai 1889 mit Ida, geb. Ullmann, von Memmingen verehelicht. Nach dem Ehevertrag wirft jeder Theil von seinem Beibringen 50 Mark zur Gütergemeinschaft ein, während alles übrige Vermögen, welches dieselben gegenwärtig besitzen, sowie dasjenige, welches ihnen während der Ehe durch Erbschaft oder durch Schenkung zufällt, von der Gemeinschaft im Stück ausgeschlossen wird, so daß letztere auf die eingeworfene Summe und auf die künftige Errungenschaft beschränkt ist.

Bretten, den 14. November 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schenk.

A.144. Nr. 10,258. Eppingen. In das Handelsregister wurde eingetragen: O.Z. 154 Verfügung vom 13. November 1889, Nr. 10,258, die Firma „Peter Kocher in Gemmingen. Inhaber der Firma Kaufmann Peter Kocher in Gemmingen. Ehevertrag desselben mit Mathilde, geborene Breuninger, von Backnang vom 26. September 1889. Artikel 1. Jeder Erbtheil bringt zur ehelichen Gütergemeinschaft eine Geldeinlage ein im Betrage von 50 M. — Fünfzig Mark — und schließt von dieser Gütergemeinschaft alles jetzige und künftige Beibringen an fahrendem Vermögen und Schulden durch Verliegenschaftung dem Werthe nach aus." Eppingen, den 13. November 1889. Gr. bad. Amtsgericht. Kugler.

A.121. Nr. 10,405. Eppingen. Zu O.Z. 107 des Handelsregisters betr. die Firma Max Heinsheimer von hier wude eingetragen: Verfügung vom Heutigen, Nr. 10,405, Beilagenband IV, O.Z. 23. Inhaberin der Firma ist zufolge Kaufs des Handelsgeschäfts die Max Heinsheimer Ehefrau, Bertha, geb. Hirsch, von hier. Dieselbe hat ihrem Ehemann Prokura ertheilt. Eppingen, den 16. November 1889. Gr. bad. Amtsgericht. Kugler.

A.147. Nr. 15,969. Villingen. Zu O.Z. 11 des diesseitigen Firmenregisters: Firma Rudolf Kienzler in Villingen, wurde unterm Heutigen eingetragen:

Das Geschäft ist unterm 1. Oktober d. J. durch Kauf auf die Söhne des seitherigen Inhabers, Rudolf und Karl Kienzler, beide ledige Kaufleute dahier, übergegangen und wird unter der seitherigen Firma weitergeführt.

Die dem Kaufmann Rudolf Kienzler jr. in Villingen ertheilte Prokura ist damit erloschen.

Villingen, den 16. November 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
Wiehl.

A.12[illegible]. Nr. 9532. Buchen. Zum Genoss[illegible]schaftsregister hier wurde eingetrage[illegible]:

1. Zu O.Z. 1 Vorschußverein Buchen in Buchen.
2. Zu O.Z. 2 Rinschheimer Darlehenskassenverein in Rinschheim,
3. Zu O.Z. 3 Landwirthschaftlicher Consumverein Buchen in Buchen,

die Genossenschaft hat den Zusatz:

„eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht"

in die Firma aufgenommen.

Buchen, 13. November 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
R. Isele.

A.142. Nr. 16,498. Baden. Unterm 4. d. M. wurde in das Genossenschaftsregister eingetragen: O.Z. 7 „Landwirthschaftlicher Consumverein Sinzheim, eingetragene Genossenschaft" in Sinzheim: Der Firma wurde der Zusatz „mit unbeschränkter Haftpflicht" beigefügt. Unterm 5. d. M. wurde in das Genossenschaftsregister eingetragen: Unter O.Z. 6 „Ländlicher Creditverein Oos, eingetragene Genossenschaft": Der Firma wurde der Zusatz „mit unbeschränkter Haftpflicht" beigefügt. Unter O.Z. 1 bezw. 9 „Vorschußverein Baden, eingetragene Genossenschaft": Der Firma wurde der Zusatz „mit unbeschränkter Haftpflicht" beigefügt. Unter O.Z. 2 „Darleihenskassenverein Sinzheim, eingetragene Genossenschaft": Der Firma wurde der Zusatz „mit unbeschränkter Haftpflicht" beigefügt. Unter O.Z. 3 „Darleihenskassenverein Lichtenthal, eingetragene Genossenschaft": Der Firma wurde der Zusatz „mit unbeschränkter Haftpflicht" beigefügt. Unter O.Z. 5 bezw. 8 „Ländlicher Creditverein Hauenberstein, eingetragene Genossenschaft": Der Firma wurde der Zusatz „mit unbeschränkter Haftpflicht" beigefügt. Unter O.Z. 10 „Landwirthschaftlicher Consumverein Lichtenthal, eingetragene Genossenschaft": Der Firma wurde der Zusatz „mit unbeschränkter Haftpflicht" beigefügt. Unter O.Z. 11 „Landwirthschaftlicher Consumverein Haueneberstein, eingetragene Genossenschaft": Der Firma wurde der Zusatz „mit unbeschränkter Haftpflicht" beigefügt. Unterm 16. November d. J. wurde unter O.Z. 9 des Genossenschaftsregisters — „Vorschußverein Baden, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht" — eingetragen. Das Datum des Statuts ist vom 8. Oktober 1889. Derzeitige Mitglieder des Vorstandes sind: Director: Christoph Schäfer, Kassier: der bisherige, Franz Zabler, Kontroleur: Josef Batzer, Alle in Baden. Im Uebrigen gilt der unterm 27. April 1885 geschehene Eintrag. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.

Baden, den 17. November 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
Fr. Mallebrein.

A.109. Lahr. I. In das Genossenschaftsregister wurde der Firmenzusatz: „eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht" eingetragen bezüglich nachstehender Genossenschaften:

1. Ländlicher Kreditverein Ottenheim (O.Z. 2),
2. Landwirthschaftlicher Konsumverein Ottenheim (O.Z. 3),
3. Landw. Konsumverein Kürzell (O.Z. 6),
4. Landw. Konsumverein Friesenheim (O.Z. 15),
5. Landw. Konsumverein Sulz (O.Z. 16.),
6. Landw. Konsumverein Wittenweier (O.Z. 5.18),
7. Landw. Konsumverein Ichenheim (O.Z. 8.19),
8. Landw. Konsumverein Dinglingen (O.Z. 12.20),
9. Landw. Konsumverein Meissenheim (O.Z. 4.22),
10. Landw. Konsumverein Burgheim (O.Z. 14.23).

II. Zu O.Z. 7 Landw. Konsumverein Allmannsweier,
Zu O.Z. 9 Landw. Konsumverein Nonnenweier,
Zu O.Z. 13 Landw. Konsumverein Hugsweier,
Mit O.Z. 18 Landw. Konsumverein Dundenheim,

wurde eingetragen: Genossenschaft aufgelöst, Firma erloschen.

Lahr, 15. November 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
Eichrodt.

A.36. Nr. 11,821. Bonndorf. Zu O.Z. 1 des Genossenschaftsregisters „Vorschußverein Birkendorf, eingetragene Genossenschaft" wurde unterm Heutigen eingetragen der Zusatz: „mit unbeschränkter Haftpflicht".

Bonndorf, den 13. November 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
Burger.

A.119. Nr. 8024. Schönau. Zu O.Z. 41, 57 des Gesellschaftsregisters — Firma J. Ziegler-Thoma in Todtnau — wurde heute eingetragen:

An Stelle des verstorbenen Josef Ziegler ist dessen Sohn, Papierfabrikant Hermann Ziegler in Todtnau, als Gesellschafter eingetreten. Derselbe ist verheirathet mit Klara Sofie, geb. Heizmann von Todtnau, und ist nach dem Ehevertrage vom 15. August 1889 die eheliche Gütergemeinschaft auf den beiderseitigen Einwurf von je einhundert Mark beschränkt.

Die Gesellschaft hat jetzt ihren Sitz in Todtnau und keine Niederlassung mehr in Grellingen, Kanton Bern.

Schönau, 16. November 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
Hink.

A.143. Nr. 8679. St. Blasien. Unter O.Z. 16 des Gesellschaftsregisters — Firma Andreas Spitz Söhne in Menzenschwand — wurde eingetragen: Der Theilhaber Ambros Spitz hat sich am 14. November 1889 mit Maria Stoffler von Neustadt verheirathet. Der Ehevertrag vom 24. Oktober 1889 setzt die allgemeine Gütergemeinschaft fest.

St. Blasien, 15. November 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Sachs.

A. 140. Nr. 14,582. Breisach. Unter Ordn.Z. 8 des Genossenschaftsregisters zur Firma: „Vorschußverein für den Amtsbezirk Breisach, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht" wurde heute folgender Vermerk eingetragen:

„In der Generalversammlung vom 20. Oktober 1889 wurde das Statut abgeändert. Darnach sind die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen in die „Breisgauer Zeitung" und in die „Breisacher Zeitung" aufzunehmen. Im Uebrigen sind die Aenderungen lediglich redaktioneller Natur."

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die Einsicht der Liste der Genossen während den Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet ist.

Breisach, den 12. November 1889.
Großh. bad. Amtsgericht.
Mayer.

Zwangsversteigerung.

A.136. Nr. 7. Oberharmersbach, Amtsgericht Gengenbach.

I. Liegenschafts-Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden der Josef Schwarz Ehefrau, Victoria Schwarz, geb. Hug, Fabrikarbeiterin in Unterharmersbach, im **Gasthaus zur Stube zu Oberharmersbach**

Donnerstag den 19. Dezember 1889, Vormittags 10 Uhr,

die nachbeschriebenen Liegenschaften im Zwangswege öffentlich zu Eigenthum versteigert und erfolgt der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Liegenschaften:

Hofgut Lagerbuch Nr. 392, Gemarkung Oberharmersbach:

—	Hekt.	4	Are	14	Meter	Hofraithe,
1	„	19	„	43	„	Wiesen,
—	„	81	„	54	„	Reutefeld,
8	„	34	„	03	„	Wald a.,
—	„	18	„	13	„	Ackerlandb,
1	„	03	„	50	„	„ c,
1	„	71	„	72	„	Wald d,
—	„	11	„	79	„	Weg,

13 Hekt. 44 Are 33 Meter im Riersbach gelegen, einerseits Johann Georg Damm, Hofbauer, anderseits Adolf Kumpf, Hofbauer, und Michael Lehmann, Landwirth, mit

a. einem einstöckigen Wohnhause mit Anbau, Balkenkeller, Oberteune und Stallung, sowie

b. einem Wasch- und Backhause, das Ganze ein geschlossenes Hofgut, geschätzt zu 10,500 M.

Zehntausend fünfhundert Mark.

Zell a. H., den 8. November 1889.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großherzogl. Notar
Stein.

A.69.2. Weinheim.

Bekanntmachung.

Samstag den 23. November 1889, Vormittags ½9 Uhr,

werde ich in meinem Pfandlokale in Weinheim eine Buchdruckerei-Schnellpresse, circa 12 Ztnr. Schriftmaterial, verschiedene Regale, 1 Glasschrank, 1 Tisch mit Aktengestell, 1 schwere eiserne Platte, mehrere Schließfege, einen tannenen Aktenschrank, sowie verschiedene Bücher und anderes Material im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Weinheim, den 15. November 1889.
Winter,
Gerichtsvollzieher in Weinheim.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

A.123.2. Nr. 14,084. Breisach.

I. Johann Georg Graf, 37 Jahre alt, Taglöhner,
II. Johann Georg Gumpert, 37 Jahre alt, Taglöhner,

Beide von Ihringen und zuletzt daselbst wohnhaft,

III. Gustav Wagner, 38 Jahre alt, Metzger, von Breisach und zuletzt daselbst wohnhaft,
IV. Friedrich Schneider, 38 Jahre alt, Landwirth, von Königschaffhausen und zuletzt daselbst wohnhaft,
V. Johann Baptist Görv, 38 Jahre alt, Landwirth, von Niederrimsingen und zuletzt daselbst wohnhaft,
VI. Karl Schneider, 36 Jahre alt, Landwirth, von Sasbach und zuletzt daselbst wohnhaft,

werden beschuldigt, als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Mittwoch den 8. Januar 1890,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht Breisach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Freiburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Breisach, den 7. November 1889.
Weiser,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

A.159. Nr. 219. Eppingen.

Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuchs von der Gemarkung **Babstadt** wird mit höherer Ermächtigung Tagfahrt auf

Donnerstag und Freitag, den 28. und 29. d. Mts.,

in das Rathhaus zu Babstadt angeordnet.

Gemäß Art. 7 der Landesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883 werden die Eigenthümer derjenigen Liegenschaften, zu deren Gunsten Dienstbarkeiten bestehen, aufgefordert, dieselben unter Anführung von Rechtsurkunden in obiger Tagfahrt zu bezeichnen.

Eppingen, den 18. November 1889.
Der Lagerbuchsbeamte:
Hecker, Bezirksgeometer.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.